

Bildung mit Blick über den Tellerrand

Das Thema ‚Trachealkanülenmanagement‘ ist eher unterrepräsentiert im Fortbildungsbereich“, sagt Agnetha Radatz von der PflegeLeicht-Akademie. Das soll sich mit einem aktuellen Projekt ändern.

Das Trachealkanülen-Experten-Projekt, wurde speziell für Pflegekräfte entwickelt, die sich in diesem Bereich weiterqualifizieren möchten.

In der außerklinischen Intensivversorgung werden überwiegend Patienten und Patientinnen, die Trachealkanülen tragen, versorgt. „Allerdings zeigt uns die breite Fortbildungslandschaft, die ein Facettenreichtum an unterschiedlichsten Curricula für spezialisierte pflegerische-therapeu-

tische Aufbauqualifikationen in der außerklinischen Versorgung innehaltet, auf, dass das Thema ‚Trachealkanülenmanagement‘ ein eher unterrepräsentierter Bereich ist“, sagt Agnetha Radatz von der PflegeLeicht-Akademie. Obgleich eine Vielzahl an Patienten und Patientinnen mit Trachealkanülen ihr Zuhause im außerklinischen Setting gefunden haben, könnte man in Anbetracht der Curricula annehmen, dass ein eintägiger

Unterricht für „Grundlagenwissen TK“ ausreichend sein dürfte.

Grundlagenwissen reicht nicht

„Jedoch zeigen uns wiederholend in unseren Seminaren Fallbeispiele von Betroffenen, die unter ihrer TK leiden, auf, dass ein Grundlagenwissen hier eben nicht ausreichend sein darf“, stellt Radatz klar. Sie sammelte und

Auch wenn das Thema selbst ernst ist, mit Spaß lernt es sich leichter.



sammelt jahrelange Erfahrungen in Tracheostomainspektionen und TK-Visiten, entwickelte und implementierte hierfür mehrere Konzepte in der Außerklinischen Versorgung. Nicht nur fehlendes Wissen zu den Themen Kanülenmodelle, Entblockungen und dem Einsatz von Sprechventilen, Sekretmanagement, Dekanülierung und Schlucktherapie sowie desolate infizierte Wundsituationen der Tracheostomen durch falsch sitzende Kanülen, insbesondere durch inadäquat sitzende Phonationsöffnungen, seien keine Seltenheit. „Fehlende Tracheostomainspektionen und falsch sitzende Kanülen im Stomakanal und -eingang gefährden unsere Patienten und Patientinnen“, berichtet Radatz.

Zusätzlich sieht die aktuelle Richtlinie des Gemeinsamen Bundesauschusses über die Verordnung außerklinischer Intensivpflege (AKI) vor, dass Klienten und Klientinnen regelmäßig evaluiert werden, um ihr Therapie- und Dekanülierungspotenzial zu fördern. Die Pflege nimmt hier eine entscheidende Rolle ein. Es steigt folglich der damit einhergehende fachpflegerische Spezialisierungsbedarf hinsichtlich der Versorgung von Menschen mit Trachealkanülen kontinuierlich an.

Module und Termine

Basismodul	Grundlagen der Trachealkanülenversorgung (8 UE): Indikationen, Risiken, TK-modelle und -zubehör und deren Einsatz und Anwendung
10. Juni 2025	
Aufbaumodul 1	Schwerpunkt Dysphagiemanagement (8 UE)
30. Juli 2025	
Aufbaumodul 2	Schwerpunkt Pädiatrie (8 UE)
23. Oktober 2025	
Aufbaumodul 3	Schwerpunkt: komplexe Wundversorgung bei Wunden am 1. Dezember 2025 und im Stomakanal & Pflege (8 UE) ICW-Rezertifizierungspunkte werden beantragt
2026	Schwerpunkt Teilhabe & Anleitung von Angehörigen und Betroffenen (8 UE). In NRW als Praxisanleiter-Refresher nach § 4 Abs.3 PfIAPrV möglich

Das Trachealkanülenmanagement (TKM) wird zwar in Ausbildung, beruflicher Einarbeitung und Weiterbildung einführend behandelt, die Fort- und Weiterbildungsakademie PflegeLeicht, mit einem Schwerpunkt auf der außerklinischen Intensivpflege, hält es aber zur Verbesserung der Klientenversorgung für wesentlich, eine weiterführende und evidenzbasierte Qualifizierung für die Pflege anzubieten. „Aus unserer Erfahrung und aus der Studienlage kann abgeleitet werden: Lebensqualität, verbesserte Beatmungssituation und Reduzierung

dysphagiebedingter Komplikationen sind mit dem TKM assoziiert“, erläutern Matthias Peitzmeier und Agnetha Radatz, Dozent und Dozentin der PflegeLeicht Akademie. Sie erstellten zusammen das Curriculum für den TK-Experten in der Pflege. Die Fortbildungsreihe der PflegeLeicht-Akademie verfolgt daher die Ziele:

- Förderung qualitätsgesicherter pflegerischer Kompetenzen im Bereich TKM
- Förderung des interdisziplinären Austauschs mit Ärzten und Logopäden

Druckentlastung



PERFEKT POSITIONIERT



Sicherheit



Lebensfreude



- Standardisierte, fachgerechte Reaktionen auf Notfallsituationen/ TKM-Komplikationen
- Sicherung und Reflexion der ärztlichen Behandlung.

Das TKM-Curriculum orientiert sich dabei inhaltlich an den Empfehlungen der Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation (DGNR) und der Fachkommission nach § 53 PfIBG: Standardisierte Module zum Erwerb erweiterter Kompetenzen zur Ausübung heilkundlicher Aufgaben.

Man muss schon vor Ort sein und Hand anlegen

Für die Teilnahme zur Fortbildungsreihe muss die Voraussetzung Pflegefachkraft und eine einjährige Berufserfahrung mit TK-Klienten und Klientinnen erfüllt sein. Die Fort-

bildungsreihe, die ausschließlich in Präsenz angeboten wird, gliedert sich in ein Basis- und vier Aufbaumodule. Die im Basismodul erlernten Kompetenzen werden durch die weiteren Aufbaumodule fachspezifisch erweitert. Die Aufbaumodule können nur besucht werden, wenn das Basismodul besucht wurde oder ein Abschlusszertifikat zum „KNAIB/DIGAB-120h-Basiskurs“ oder „Pflegeexperte außerklinische Intensivpflege/Beatmung“ vorliegt. Es besteht zudem die Möglichkeit, trotz eines Abschlusszertifikats eines 120h-KNAIB/DIGAB-Basiskurses das Basismodul als Wiederholung oder Vertiefung der Grundlagen zu besuchen.

Durch die Präsenz ist sichergestellt, dass die praktischen Handlungskompetenzen unter der direkten Supervision eines Dozenten oder einer Dozentin erlangt werden können. Die Teilnehmergruppe ist auf maximal 15 begrenzt. Für das praktische Training

stehen anatomische Modelle und ausreichend Verbrauchsmaterial zur Verfügung. Jedes Modul schließt mit einem modulbezogenen Teilnahme-Zertifikat ab. Klassische Prüfungsleistungen werden nicht verlangt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen müssen aber während der Fortbildung ein Workbook führen und abgeben. Dieses stellt ein Fallberichtswesen dar, in dem die Teilnehmer ihre TKM-Erfahrungen bei drei verschiedenen TK-Klienten oder -Klientinnen dokumentieren und anhand der Unterrichte fachlich analysieren und reflektieren. Diese Fallberichte werden wahlweise in den Unterricht integriert und müssen bei Bedarf durch die Teilnehmenden kurz vorgestellt werden. Eine Vorlage wird von der Akademie zur Verfügung gestellt.

Hier wird mit Expertise unterrichtet

Das Dozententeam besteht aus erfahrenen Praktikern und Praktikerinnen sowie Lehrpersonal mit weiterführenden Qualifikationen.

- Atmungstherapeuten und -therapeutinnen: Matthias Peitzmeier und Michaela Jawoly von der PflegeLeicht Akademie. Michaela ist zudem pädiatrische Atmungstherapeutin.
- Master of Linguistik: Jennifer Leyendecker. Durch die Teilnahme von Frau Leyendecker wird der therapeutische Bereich beim Thema Dysphagie multidisziplinär abgedeckt.
- Fachtherapeutin Wunde ICW, Wundexpertin ICW, Pain Nurse, Pflegepädagogin B.A. und Bildungswissenschaftlerin M.A.; unter anderem seit 15 Jahren spezialisiert auf Wunden im und am Tracheostomakanal und Trachealkanülenmanagement: Agnetha Radatz.

i Infos

Die PflegeLeicht-Akademie wurde im Jahr 2010 gegründet. An den Standorten in Herford, Oldenburg, Kreut und München bietet sie ein breit gefächertes Fort- und Weiterbildungsprogramm für Pflegefachkräfte an. Dabei verbindet sie fundiertes Fachwissen mit innovativen Ansätzen und praxisnaher Lehre.

Die PflegeLeicht-Akademie ist Teil der DEUTSCHENFACHPFLEGE.

Vielfältige Bildungsangebote für Pflegefachkräfte:

- Praxisanleitung: Pflichtfortbildung für Praxisanleiter (24 Stunden) gemäß §4 PfIApN
- Palliative Care: Spezialisierte Kurse für die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen
- Außerklinische Intensivpflege: Weiterbildung Pflegefachkraft außerklinische Intensivpflege (ArGe)
- Wundmanagement: Wundexperten-Kurse ICW sowie spezialisierte Wundseminare
- Expertenstandards & AWMF-Leitlinien: Fortbildungen zu neuesten Standards und Leitlinien
- Pflege-Spezialthemen: Seminare zu Sepsis, familienzentrierter Pflege, pflegetherapeutischen Tagen, Schlafgesundheit
- Workshops & Train the Trainer: Praktische Schulungen an unter anderem Beatmungsmaschinen zur Weitergabe von Wissen.

Ein besonderes Merkmal der Akademie ist ihr interdisziplinärer Ansatz. Neben klassischen Pflegekursen werden auch alternative und ergänzende Therapieansätze vermittelt. Dazu gehören Akupressur, Aromatherapie, Homöopathie und Osteopathie, die einen ganzheitlichen Blick auf die Pflege ermöglichen.

Die PflegeLeicht-Akademie setzt konsequent auf den direkten Praxisbezug. Viele aus dem Dozententeam sind parallel in der Pflege tätig und bringen ihr Wissen und eine Vielzahl an Fallbeispielen aus dem Berufsalltag in die Lehrgänge ein. „Dadurch profitieren Teilnehmende von praxisnahen Lösungen, die sich unmittelbar im Pflegealltag anwenden lassen“, berichten Ilona Schneider und Katharina Strobl von der PflegeLeicht-Akademie. Ilona Schneider (Akademieleitung), Katharina Strobl (organisatorische Leitung), Matthias Peitzmeier, Agnetha Radatz (Dozenten der PflegeLeicht Akademie).

PflegeLeicht Akademie Herford, Mary-Somerville Boulevard 3 – Haus B

@ herford@pflegeleicht-akademie.de, <https://pflegeleicht-akademie.de/seminarprogramm/#anmeldung>

📞 0 52 21 / 12 21 740

Drei Magazine – ein gemeinsames Ziel

Fachinformation

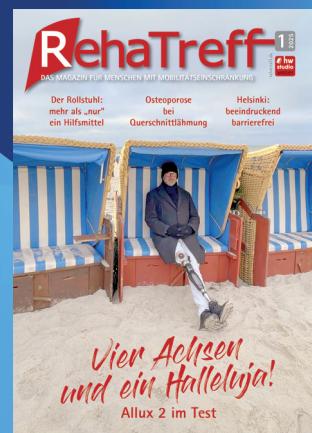
auf höchstem Niveau!



Das Fachmagazin not berichtet regelmäßig über die Versorgung von Schädel-Hirnverletzten, Schlaganfall-Patienten sowie Menschen mit anderen erworbenen Hirnschäden.



Die Fachzeitschrift beatmet leben ist das Medium für die außerklinische Intensivversorgung und Beatmung.



RehaTreff ist das Magazin für Menschen mit Mobilitätseinschränkung, überwiegend aktive Rollstuhlfahrer und Prothesenträger.



www.not-online.de



www.beatmetleben.de



www.rehatreff.de

Jetzt kostenfreies Probeexemplar sichern!

Scannen Sie den QR-Code und testen Sie unsere Magazine unverbindlich.

